

Bericht über die Teilnahme an einem Sommerkurs für Slowenisch an der Universität Ljubljana (02.07.-14.07.2012)

Zwischen dem 02.07. und dem 14.07.2012 hatte ich dank BAYHOST und seinem Partnerland Slowenien die Möglichkeit, an der Universität Ljubljana an einem Sommerkurs für Slowenisch teilzunehmen. Etwa 50 Kursanten kamen von allen fünf Kontinenten angereist. Die meisten hatten slowenische Familienmitglieder oder bereiteten sich auf einen längeren Aufenthalt in Slowenien vor. Ich lerne die Sprache für meine Arbeit im Slowenischen Lesesaal Regensburg und war zum ersten Mal dort.

Die Bewohner und die Landschaft haben mich tief beeindruckt: Der mitteleuropäische Charme der Hauptstadt drückte sich in der Vielfalt ihrer Sehenswürdigkeiten aus. Wegen der großen architektonischen Vielfalt kann wohl jeder Besucher leicht eine Verbindung zur eigenen Heimatstadt herstellen und sich in Ljubljana sofort zuhause fühlen. Die Alpen, das Meer und die Kulturhauptstadt Maribor waren am Wochenende mühelos erreichbar.

Der Kurs

Das Ziel des Kurses lag in einer erfolgreichen Kommunikation im Alltag, was bereits nach den ersten Tagen möglich war. In jedem Kurs waren zwischen 5 und 8 Teilnehmer. Für die Gruppeneinteilung musste man einen Einstufungstest auch dann schreiben, wenn man keine Slowenisch-Kenntnisse hatte. Anschließend nahm man an einem Vorstellungsgespräch teil, wo man die eigenen Beweggründe für das Lernen der slowenischen Sprache darstellte. Ich wurde in die Gruppe drei, eine Anfängergruppe, zusammen mit vier Ungarn, einer Dänin, einem UN-Botschafter aus Argentinien, einer Deutschen, die ebenfalls BAYHOST-Stipendiatin war und einer Australierin eingeteilt. Die „Chemie“ der Gruppe funktionierte gut und wir haben oft auch außerhalb der Unterrichtsstunden gemeinsam etwas unternommen.

Der Sprachkurs fand jeden Vormittag zwischen 9:00 und 12:30 Uhr mit einer halbstündigen Pause nach den ersten 90 Minuten statt. Wer seine Kenntnisse festigen oder mehr üben wollte, konnte auch am Nachmittag einen Konversationskurs besuchen, der aber im Stipendium nicht beinhaltet war (eine Unterrichtseinheit dauerte ebenfalls 90 Minuten; Kosten für 2 Wochen: 155 Euro). Ich wollte so viel wie möglich mitnehmen und habe auch diesen Kurs besucht. Man konnte sich für diesen Ergänzungskurs auch spontan in Slowenien anmelden. Beide Lehrerinnen (für den Vormittags- und für den Nachmittagskurs) waren hervorragend; sie boten unterschiedliche Unterrichtsmethoden an, so dass der Unterricht abwechslungsreich gestaltet und sehr praktisch angelegt war.

Im **Vormittagskurs** lag der Schwerpunkt auf Grammatik und Wortschatz. Wir haben in zwei Wochen Vokabeln zu sieben Themenfeldern aus dem Alltag (Vorstellung, Familie, Essen, Körper- und Objektbeschreibung, Wohnung, Restaurant, Ferien) gelernt. Am Ende des Kurses wurden die Grundlagen dafür gelegt, um die eigenen Kenntnisse selbständig zu erweitern und um einfache Alltagssituationen zu bewältigen. Die Unterrichtsmaterialien wurden von der Lehrerin vervielfältigt und waren daher kostenlos. Man konnte auch die Bibliothek benutzen oder Lehr- und Lernbücher an der Uni kaufen. Die Lehrerin war ausgezeichnet, hat uns unermüdlich die Sprache Baustein für Baustein erklärt und das neue Wissen konnte sich bereits während der Kurse dank der vielen Konversationsübungen festigen.

Der Nachmittags- oder Konversationskurs war als Ergänzung zum Vormittagskurs gedacht. Darin haben wir das bereits Gelernte durch anregende Lernspiele erweitert. Diese Lehrerin war ebenfalls sehr gut! Sie verwendete oft Eselsbrücken und spielerische Methoden, was für eine sehr angenehme Atmosphäre im Kurs sorgte.

Verpflegung und Rahmenprogramm

Wir wohnten in einer hübschen Jugendherberge (Diaški dom Bežigrad) mit einem großen Innenhof, einem Fitness- und einem Tischtennisraum. Die Dreibettzimmer mit Nasszelle waren mit W-LAN ausgestattet. Die Internetverbindung war auch an der Uni sehr gut, dank der vielen frei zugänglichen Computer in jedem Stockwerk.

Die Kantine befand sich im Erdgeschoss der Jugendherberge. Das Problem lag allerdings darin, dass die Entfernung zwischen Wohnung und Uni in etwa 30 Gehminuten bestand. Die Pause zwischen dem Vor- und dem Nachmittagskurs betrug etwa 90 Minuten. Wer auch den Nachmittagskurs besuchte, konnte das im Stipendium beinhaltete Mittagessen kaum in Anspruch nehmen. Ich habe zum Beispiel nur in der Stadt gespeist oder belegte Brötchen mitgebracht. Man konnte aber auch sehr günstig ein Fahrrad mieten und die Strecke schneller bewältigen. Die Stadt verfügt über eine stark ausgeprägte Fahrradkultur: Man sieht auf der Straße ungefähr so viele Fahrräder wie Autos; die ruhigen meistens geradlinigen Radwege sind auch für Anfänger gut geeignet.

Das Rahmenprogramm war so gestaltet, dass man viel Freizeit für sich hatte. Jeden Tag haben wir entweder Sehenswürdigkeiten in der Stadt oder in der Umgebung besichtigt, oder kleine Aktivitäten (bsp. Taschen aus T-Shirts basteln, Volleyball spielen) durchgeführt. Die Wochenenden waren für jeden frei. Eine meiner Lieblingsaktivitäten war das „Running Dinner“, wo wir uns in drei beliebten Restaurants Ljubljanas an verschiedenen überraschenden Vor-, Haupt- und Nachspeisen erfreuen durften. Das war ein wahres Gaumenfest! Auch der Besuch des Zbilje-Sees war mit einer besonderen Erfahrung verbunden, denn dort hatte ich die Möglichkeit, meine Ruder-Kenntnisse beträchtlich zu verbessern. Baden kann man dort zwar nicht, weil viele Schwäne und Enten ihr Heim auf dem See errichtet haben, aber für mich war die kleine Exkursion eine schöne Lektion in Sachen Kulturunterschiede und eigene Barrieren erfolgreich überwinden.

Die zwei Wochen vergingen wie im Flug. Solide Grundlagen für die Erweiterung meiner Slowenischkenntnisse wurden vor allem durch die hohe Professionalität der Lehrerinnen und auch durch kleine Alltagsübungen gelegt. Jetzt kann ich eine Weile meine Sprachkenntnisse auch selbständig erweitern.

Abschließend möchte ich mich für die sehr schöne Zeit in Slowenien bei BAYHOST, bei den Organisatoren in Ljubljana und bei den Stipendiengebern nochmals ganz herzlich bedanken und hoffe, bald wieder nach Slowenien fahren zu können!

A. B.